

## Auffahrt Jesu, 26. Mai 2022

Bibeltext:

Lukasevangelium 24,50-53

Jesus führte seine Jünger von Jerusalem nach Bethanien. Er segnete sie mit erhobenen Händen. Noch während er sie segnete, entfernte er sich von ihnen und wurde zum Himmel emporgehoben. Die Jünger fielen vor ihm nieder. Danach kehrten sie voller Freude nach Jerusalem zurück. Von da an gingen sie immer wieder in den Tempel, um Gott zu loben und ihm zu danken.

Predigt:

In Gottes Namen. Amen.

Wir begehen den Tag der Auffahrt Jesu in den Himmel. Was ist das für Sie? Ein unglaublicher Akt? Oder eine glaubwürdige Aktion des Himmels? Verwirrt Sie dieser christliche Gedenktag? Oder nicht?

Als ich den Bericht des Lukas über die Auffahrt Jesu in den Himmel angeschaut habe, stand mir auf einmal wieder das Bild des diesjährigen orthodoxen Osterfestes vor Augen: der russische Präsident steht, eine Kerze in der Hand haltend, in der Erlöserkirche von Moskau.

Dieses Bild macht mich ratlos. Was ist das? Eine Inszenierung des Glaubens für die Zwecke der Propaganda? Oder ist es der ehrliche Gottesbezug eines Staatsmannes?

Ich spüre, dass ich eher der Annahme einer politischen Inszenierung zuneige, mit der das Volk zur Kriegsbefürwortung motiviert werden soll. Es sieht den Präsidenten beten. Wer so etwas tut kann nichts Böses planen. Darum kann man ihm guten Gewissens folgen. Ratlos bin ich auch, weil in der Ukraine das orthodoxe Osterfest gleichfalls begangen wurde. Und auch da nutzte der Präsident den Anlass für politische Botschaften in seinem Sinn.

Was wird da mit dem angestellt, was Gläubigen heilig ist? Wofür wird es instrumentalisiert?

Und die Gläubigen? Nehmen die das ernst? Ich meine, man sollte da differenziert sein und nicht alle für naiv halten. Etliche winken innerlich ab und wissen das einzuordnen. Einige nehmen das aber wirklich ernst. Propaganda hat oft schlimme Auswirkungen, muss man wissen. Andere hingegen macht das alles ratlos.

«Gott ist gegenwärtig» haben wir gesungen. Ich habe dieses Lied sehr bewusst ausgewählt. Denn so verhält es sich doch: Gott ist gegenwärtig. Aber er ist nicht verfügbar. Die Auffahrt Jesu in den Himmel stellt genau das vor Augen. *Jesus führte seine Jünger von Jerusalem nach Bethanien. Er segnete sie mit erhobenen Händen. Noch während er sie segnete, entfernte er sich von ihnen und wurde zum Himmel emporgehoben.*

Das, was Lukas da berichtet, diesen Eindruck lassen Sie einmal auf sich wirken: Jesus ist nicht mehr so, wie gewohnt, bei den Seinen. Und trotzdem sind die froh. Warum?

Sie erkennen, der Herr ist von nun an gegenwärtig. Er ist nicht mehr an einen bestimmten Ort gebunden, sondern ist in unserer Gegenwart. Er öffnet den Himmel für uns, er öffnet ihn in uns hinein.

Jesus entzieht sich damit der direkten Instrumentalisierung. Die indirekte macht schon genug ratlos beziehungsweise stößt Menschen ab bis hin zur Abkehr von der Kirche oder sogar vom Herrn.





Wissen die, die den Herrn auf solche Weise instrumentalisieren, eigentlich was sie da tun? Mit den Seelen von anderen Menschen? Sie benutzen das Heilige, sie beschmutzen es damit und bringen dadurch auf Distanz. Das ist schrecklich! Das ist unanständig!

Die Auffahrt Jesu stellt allen, die es sehen wollen, vor Augen: Jesus geht weg vom Plakativen «Hier ist er!». Er geht weg vom Manipulierenden «Er ist nützlich für mich!». Der Herr ist nicht da zu finden, wo Menschen ihn benutzen, um damit andere für ihre Zwecke in Bewegung zu setzen.

Jesus ist anders. Das zeigt sich an seiner Himmelfahrt. Jesus will Menschen bewegen. So und nicht umgekehrt soll es sein. Jesus will Menschen bewegen, darum geht er und entzieht sich dem Verfügbar-gemacht-werden durch andere.

So wird Jesus gegenwärtig für uns, denn er öffnet uns den Himmel, er öffnet ihn in uns hinein. Er geht mit seiner Auffahrt hin zum Innern des Menschen: Fühlst du den Herrn? Er sucht mit seiner Auffahrt die Vergewisserung im Menschen: Verstehst du den Herrn? Er macht mit der Auffahrt die Menschen vorsichtig: Missbrauche ihn nicht! Und nimmt die Menschen dadurch mit auf seinen Weg: Folge nach!

Die Auffahrt Jesu ist kein unglaublicher Akt. Sie ist eine glaubwürdige Aktion des Himmels, welche die Menschen, die sie erreicht, froh macht. Die Jünger Jesu jedenfalls waren es. Und wir dürfen es auch sein. Denn unser Herr und Heiland kommt uns mit seiner Auffahrt näher, weil er uns den Himmel öffnet – in uns hinein. Damit er in uns Raum greife und unsere Worte und unsere Werke, damit er unser ganzes Wesen beflüele. Amen.

Lieder aus dem Reformierten Gesangbuch:

Gott ist gegenwärtig (RG 162)

Laudate omnes gentes (RG 71)

Komm, Herr, segne uns (RG 343)

Gebet:

Herr, himmlischer Vater, wir schauen oft zum Himmel,  
wenn wir dich suchen, wenn wir von dir reden, wenn wir zu dir sprechen.  
Zum Teil ist es Prägung, zum Teil aber auch Zeichensprache,  
denn wie überall Himmel ist,  
er beginnt ja unmittelbar über dem Boden, ist unmittelbar um jeden Körper,  
so bist auch du überall, Herr, um uns herum und für uns da.



Darüber werden wir ehrfürchtig und dankbar, beten und singen: **Laudate omnes gentes ...**

Herr, himmlischer Vater, wir schauen auf unsere Zeit.

In Davos sind derzeit sehr einflussreiche und mächtige Personen beieinander.

Schaffen sie es, die schlimmen Zustände unserer Zeit richtig anzugehen?

Das gekippte Klima? Den Krieg in der Ukraine? Das Erstarken von Despotien?

Wir wünschen uns das! Wir sehnen uns danach! Wir beten darum!

Denn du, Herr, willst nicht, dass Menschen fliehen müssen,  
dass sie Angst haben müssen, dass sie sich das Leben zur Hölle machen,  
dass sie die Grundlagen des Lebens zerstören, dass sie die Grundwerte des Lebens ignorieren.

Du, Herr, willst, dass alle Menschen dir die Ehre geben, dass sie zu dir finden und dich im Herzen haben.

Darum bitten wir, wenn wir in Sorge um und in Hoffnung für die Welt

beten und singen: **Laudate omnes gentes ...**

Herr, himmlischer Vater, wir schauen auf uns.

Und sind mit unseren Gedanken und unserem Empfinden bei Werner Sonderegger  
und denen, die um ihn trauern.

Du bist uns nahe, Gott, mit deiner Sorge um und für uns.

Das ist im Leben so. Das ist auch in der Ewigkeit so.

Darum befehlen wir dir, Herr, Werner Sonderegger, deiner Gnade und deiner Liebe.

Wir befehlen dir Werner Sondereggers Familie,

besonders seine Frau Rosmarie, seine Kinder und Grosskinder.

Wir befehlen dir seine Freunde.

Lass sie alle tief in sich deine Nähe und deine Sorge um uns und für uns spüren,  
dass sie Trost finden und neuen Schwung im Leben.

Für sie beten wir und singen: **Laudate omnes gentes ...**

Herr, himmlischer Vater, wir schauen auf uns und erinnern uns dankbar an all das,  
was wir Gutes aus deiner Handempfangen durften  
und lassen dich in einem Moment der Stille teilhaben  
an unseren Sorgen, dass du mitträgst, woran wir tragen.

### **Gebetsstille**

So stehen wir vor dir, Herr, und vertrauen uns dir gern an, beten und singen: **Laudate omnes gentes ...**

Amen.